

# Trägerkonzeption



Impressum

Gemeinde Nufringen

Bildung und Betreuung

Hauptstraße 28 – 71154 Nufringen

Stand: Juli 2025

# Inhaltsverzeichnis

|          |                                                             |           |
|----------|-------------------------------------------------------------|-----------|
| <b>1</b> | <b>Vorwort.....</b>                                         | <b>3</b>  |
| <b>2</b> | <b>Leitbild der Nufringer Kindertageseinrichtungen.....</b> | <b>4</b>  |
| <b>3</b> | <b>Organisatorische Grundlagen.....</b>                     | <b>5</b>  |
| 3.1      | Angaben zum Träger.....                                     | 5         |
| 3.2      | Gesetzliche Vorgaben und Standards.....                     | 6         |
| 3.3      | Personal .....                                              | 7         |
| 3.4      | Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung.....             | 7         |
| <b>4</b> | <b>Pädagogische Grundlagen .....</b>                        | <b>8</b>  |
| 4.1      | Pädagogische Grundhaltung .....                             | 8         |
| 4.2      | Pädagogische Arbeit .....                                   | 9         |
| 4.3      | Bildungsbereiche und Schwerpunkte .....                     | 11        |
| 4.4      | Gestaltung von Übergängen.....                              | 14        |
| 4.5      | Bildungs- und Erziehungspartnerschaft.....                  | 15        |
| 4.6      | Kooperation mit anderen Institutionen.....                  | 15        |
| <b>5</b> | <b>Quellenverzeichnis.....</b>                              | <b>16</b> |



# 1 Vorwort

Die Familienfreundlichkeit in unserer Gemeinde ist nicht nur ein Ausdruck unseres sozialen Engagements, sondern auch ein entscheidender Faktor für die Zukunftsfähigkeit unserer Kommune. Ein familienfreundliches Umfeld ist eine Grundlage für das Wohl der Bürger und trägt maßgeblich dazu bei, dass sich junge Familien hier langfristig wohlfühlen und gerne leben. Gleichzeitig stellt es einen wichtigen Standortfaktor dar, der unsere Gemeinde für zukünftige Entwicklungen stärkt.

Mit der Entwicklung einer gemeinsamen Trägerkonzeption für alle Kindertageeinrichtungen in kommunaler Trägerschaft möchten wir Ihnen einen transparenten Einblick in die Bildungs- und Erziehungsarbeit unserer Kindertageseinrichtungen geben. Die Konzeption basiert auf den pädagogischen Leitzielen und das damit verbundene Handeln. Zusätzlich zeichnet sich jede Einrichtung durch ein individuelles Profil und ein vielfältiges Bildungs- und Betreuungsangebot aus.

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Familien, den pädagogischen Fachkräften und uns als Träger bildet die Grundlage für eine hohe Qualität in der Bildungs- und Erziehungsarbeit. Wir sind stolz darauf, unseren Teil dazu beizutragen und danken allen, die in diesem Prozess mitwirken.

Unser besonderer Dank gilt unseren engagierten Leitungen, pädagogischen Fachkräften und Zusatzkräften, die täglich mit Leidenschaft und Hingabe wertvolle Erziehungsarbeit leisten.

Wir freuen uns darauf, Sie und Ihr Kind ein Stück des Weges zu begleiten, ihnen zu helfen, zu eigenständigen Persönlichkeiten heranzuwachsen, und hoffen auf eine fröhliche und erfolgreiche gemeinsame Zeit!

Ihre Gemeindeverwaltung

gez.

Ingolf Welte

Bürgermeister



gez.

Dominik Stark

Hauptamtsleiter



## 2 Leitbild der Nufringer Kindertageseinrichtungen

In den kommunalen Kindertageseinrichtungen werden Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt betreut. Die pädagogischen Konzepte basieren auf dem „bespielbaren Haus“ und der Projektarbeit in den Kindertageseinrichtungen sowie auf dem Situationsansatz und der Erlebnispädagogik im Waldkindergarten. Die Grundlage ist der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für baden-württembergische Kindergärten. Jedes Kind wird entsprechend seines individuellen Entwicklungsstandes und seiner Lebenssituation abgeholt und in seiner Entwicklung unterstützt, gefördert und begleitet.

Kinder sollen sich in den Kindertageseinrichtungen sicher und individuell angenommen fühlen. Ein positives Grundgefühl zur Umgebung und zu den Bezugspersonen stellt eine wichtige Ausgangsbasis für jede weitere Entwicklung dar. Durch eine ganzheitliche Begleitung und Förderung wird den Kindern geholfen, sich mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen und sich darin zurechtzufinden.

Ziel ist es, Grundlagen für

- das Selbstbewusstsein
- die Selbstbestimmung
- die Eigenverantwortung

der Kinder zu schaffen, um sie für die Anforderungen des späteren Lebens vorzubereiten.

Eine vertrauensvolle und enge Zusammenarbeit mit dem Elternhaus ist unerlässlich, um eine gute Erziehungspartnerschaft zu leben. Die Anliegen und Bedürfnisse der Eltern werden aufmerksam wahrgenommen und die pädagogische Arbeit durch unterschiedliche und nachvollziehbare Methoden transparent gestaltet.

Konstruktive Teamarbeit bildet die Voraussetzung für die pädagogische Arbeit. Zur kontinuierlichen Verbesserung der Arbeit gehören

- die Förderung der Gemeinschaft
- die Wahrung der Individualität
- die regelmäßige Weiterentwicklung sowie Fortbildung der Fachkräfte

Die Konzeption beinhaltet gemeinsame Erziehungsstandards und lässt individuelle Schwerpunkte der einzelnen kommunalen Kindertageseinrichtungen zu. In die Erarbeitung der Trägerkonzeption sind - neben dem Träger – insbesondere die Leitungen der Kindertagesstätten maßgeblich beteiligt.

Eine Konzeption ist und bleibt lebendig. Immer wieder ist es notwendig, bestimmte Punkte neu zu überdenken, eventuell zu verändern oder weiter zu entwickeln.

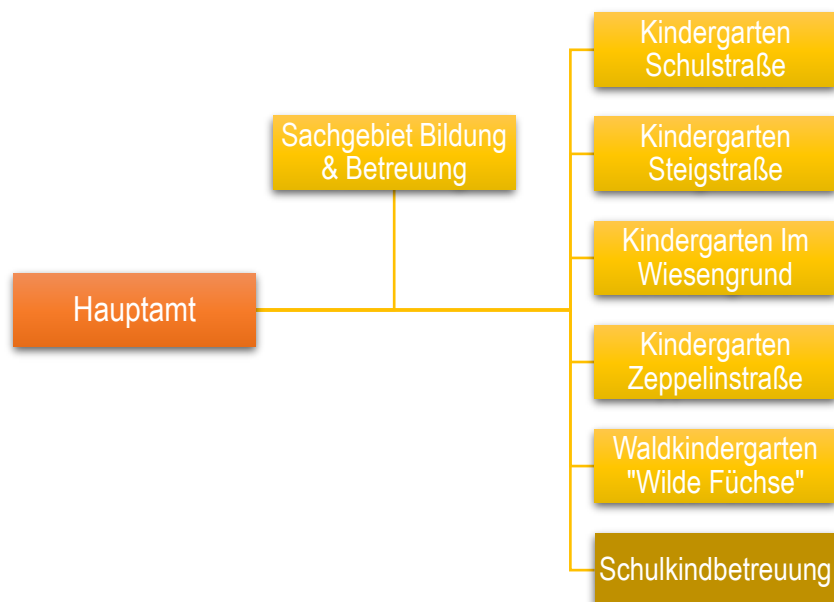


## 3 Organisatorische Grundlagen

### 3.1 Angaben zum Träger

Die Gemeinde Nufringen ist Träger von 5 Kindertageseinrichtungen. Ergänzend zu den Kindertageseinrichtungen bietet die Gemeinde zudem ein Betreuungsangebot für Grundschulkinder im Rahmen der Schulkindbetreuung an.

Innerhalb der Gemeindeverwaltung sind die Kindertageseinrichtungen organisatorisch dem Sachgebiet Bildung und Betreuung zugeordnet. Die Zusammenarbeit zwischen dem Sachgebiet Bildung und Betreuung und den Leitungen der Kindertageseinrichtungen basiert auf einem gemeinsamen Verständnis von Qualität und Entwicklung. Strategische Entscheidungen und konzeptionelle Weiterentwicklungen werden in enger Abstimmung getroffen und orientieren sich an fachlichen Standards sowie den Bedürfnissen der Einrichtungen. Hierzu findet regelmäßig eine Gesamtleitungsbesprechung aller Beteiligten statt.



#### Betreuungsformen und Schließzeiten

Die Kindertageseinrichtungen bieten verschiedene Betreuungsformen für Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt an:

- In der Kleinkindbetreuung werden Kinder vom vollendeten ersten Lebensjahr bis zum Ende des dritten Lebensjahres betreut.
- Im Kindergarten werden Kinder vom vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt betreut.
- Ab Schuleintritt bietet die Gemeinde Nufringen eine Betreuung für Kinder ab 6 Jahren an.

In allen Einrichtungen werden nach Möglichkeit Plätze für behinderte und von Behinderung bedrohte Kinder zur gemeinsamen Förderung angeboten.



Das Betreuungsangebot wird durch die jährliche Bedarfsplanung kontinuierlich an die Bedürfnisse der Familien und Kinder in der Gemeinde angepasst. Die Kindertageseinrichtungen der Gemeinde Nufringen haben 25 Schließtage im Jahr, davon zwei pädagogische Tage, die zur Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit in den Kindertageseinrichtungen genutzt wird. Die Schließzeiten werden mit dem Gesamtelternbeirat abgestimmt.

Die Kindertageseinrichtungen der Gemeinde Nufringen arbeiten alle im Wesentlichen nach einem einheitlichen Leitbild und übergreifend nach denselben pädagogischen Zielen. Jede Einrichtung erstellt ergänzend ein individuelles Hauskonzept, das näher auf die spezifischen Rahmenbedingungen vor Ort eingeht.

### **3.2 Gesetzliche Vorgaben und Standards**

Kindertageseinrichtungen sind familienergänzende Lebensorte für Kinder und ihre Familien. Sie ermöglichen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und haben insbesondere einen sozialpädagogischen Bildungsauftrag. Der Bildungsauftrag nach § 22 Sozialgesetzbuch VIII besagt, dass die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern und ihr leibliches, geistiges und seelisches Wohl sicherzustellen ist. Dies schließt auch die Wahrung der Grundrechte, insbesondere das Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit ein (Art. 2 Grundgesetz). Die Fähigkeiten des Kindes sollen entsprechend seines Alters und Entwicklungsstandes gefördert und ganzheitlich entwickelt werden.

Die Trägerkonzeption basiert auf folgenden gesetzlichen Grundlagen sowie den verbindlichen Richtlinien und Vorgaben des Landkreises Böblingen:

- Sozialgesetzbuch (§ 22-26 SGB VIII)
- Kinderförderungsgesetz KiFöG
- Kindertagesbetreuungsgesetz KiTaG BaWü
- Kinder und Jugendhilfegesetz für Baden-Württemberg (LKJHG BaWü)

#### **Gesetzlicher Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII**

Das Kinderschutzkonzept bietet einen Handlungsrahmen zur Sicherung des Kindeswohls und Verfahrenswege bei einer vorliegenden Gefährdung. Das Personal in Kindertageseinrichtungen hat einen Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII. Dies bedeutet, Anzeichen für eine Gefährdung frühzeitig zu erkennen, negative Veränderungen wahrzunehmen und zur Einschätzung der Folgen eine insoweit erfahrene Fachkraft nach § 8a Abs. 4 SGB VIII beratend hinzuzuziehen. Der Träger der Kindertageseinrichtungen ist verpflichtet, das Handeln zum Wohle des Kindes sicherzustellen.

#### **Gewaltschutzkonzept nach § 45 Abs. 2 Nr. 4 SGB VIII**

Ziel des Gewaltschutzkonzeptes ist es, die Kinder und das Personal vor Übergriffen, Diskriminierung und jeglicher Form von Gewalt zu schützen. Es gibt ein definiertes Gewaltschutzkonzept der Gemeinde Nufringen, dass unter Mitwirkung der pädagogischen Fachkräfte der Kindertageseinrichtungen erarbeitet wurde.



Die Kindertageseinrichtungen unterliegen zudem den Vorschriften des Gesundheitsamtes, sowie den Bestimmungen des Infektionsschutzgesetzes.

Zudem gelten für alle Einrichtungen die jeweils gültige Satzung über den Besuch der Kindertageseinrichtung sowie die Gebührensatzung.

Detaillierte Informationen zum Schutzkonzept der Kindertageseinrichtungen sowie zur aktuellen Satzung und Gebührenordnung sind auf der Homepage der Gemeinde Nufringen unter [www.nufringen.de](http://www.nufringen.de) einsehbar.

### **3.3 Personal**

In den Kindertageseinrichtungen wird großen Wert auf qualifiziertes Fachpersonal gelegt. Die Gemeinde Nufringen als Träger unterstützt die Fachkräfte durch Supervision, pädagogische Fachberatung und regelmäßige interne und externe Fortbildungen. Regelmäßige Teamsitzungen, kollegiale Beratung und gegenseitiger Austausch fördern die Zusammenarbeit und bieten Raum für fachlichen Austausch und Qualitätsentwicklung.

Die Besetzung der Kindertageseinrichtungen entspricht mindestens den gesetzlichen Vorgaben des Landes Baden-Württemberg und dem örtlichen Personalschlüssel. Die Gemeinde Nufringen hat sich darüber hinaus zum Ziel gesetzt diese Mindestanforderung z.B. mit Unterstützung durch Hilfskräften zu überschreiten.

Das Team setzt sich aus pädagogischen Fachkräften mit unterschiedlichen Qualifikationen zusammen. Darüber hinaus bringen jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter individuelle Ressourcen ein, die für die multiprofessionelle Teamarbeit genutzt werden. Zudem unterstützen Vielfalt und Diversität in der Kindertagesbetreuung die Inklusions- und Partizipationsprozesse in unserer Gesellschaft.

Die Gemeinde Nufringen bietet verschiedene Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten an. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie wird grundsätzlich ermöglicht. Dadurch entstehen Sicherheit und Gestaltungsmöglichkeit.

### **3.4 Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung**

Der regelmäßige Austausch und eine enge Zusammenarbeit zwischen Träger, den Einrichtungsleitungen und den Mitarbeiter\*innen der Kindertageseinrichtungen, ermöglicht es allen Beteiligten, gemeinsam an der Qualitätsentwicklung und -sicherung zu arbeiten. Prozessbeteiligung wird in der Gemeinde Nufringen gefördert und gefordert. Dazu gehört eine kontinuierliche qualitative Weiterentwicklung der Einrichtungen und der Einbindung der Eltern, um eine qualifizierte Betreuung und Bildung zu gewährleisten.

Mitarbeiter\*innen haben eine Vorbildfunktion. Das körperliche, seelische und soziale Wohlbefinden trägt wesentlich zur Qualität der pädagogischen Arbeit bei. Beim Träger und den Leitungen liegt hier eine besondere Verantwortung für die Gestaltung einer gesunden Arbeits- und Lernwelt.



Eine wertschätzende Feedbackkultur ist grundlegender Bestandteil einer gelingenden Kooperation und Erziehungspartnerschaft. Alle Beteiligten, wie Eltern, Kinder und Mitarbeiter\*innen haben das Recht und sind aufgefordert, sich mit Hinweisen, Anregungen und Ideen an die pädagogischen Fachkräfte, die Einrichtungsleitung und den Träger zu wenden. Beschwerden werden als konstruktive Kritik verstanden und offen aufgenommen.

Anregungen können gerne über den Feedbackbogen, der auf der Homepage verfügbar ist, per Post oder E-Mail an [kindergarten@nufringen.de](mailto:kindergarten@nufringen.de) gesendet werden.

## **4 Pädagogische Grundlagen**

### **4.1 Pädagogische Grundhaltung**

#### **Unser Bild vom Kind**

Von Geburt an befindet sich das Kind in einem kontinuierlichen Lernprozess. Das Kind ist aktiver Gestalter seiner eigenen Entwicklung. Die Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte ist es, die Umgebung so zu gestalten, dass Kinder sich darin mit ihrem Entdecker- und Forschergeist sowie ihrer Experimentierfreude selbstständig und neugierig ihre Welt aneignen. Dabei werden sie in ihren Stärken und Fähigkeiten angenommen und begleitet. Das sich selbst bildende Kind wird auf seinem Weg zu mehr Eigenverantwortung, Autonomie und Gemeinschaftsfähigkeit unterstützt, gefördert und begleitet. Den Forscherdrang des Kindes unterstützt die pädagogische Fachkraft durch eine fragende Haltung und durch das Sehen der Welt mit Kinderaugen. Erwachsene sind dazu aufgefordert, dass sich selbst bildende Kind bei seiner Entwicklung zu beobachten und durch das Angebot frei nutzbarer Materialien im Weiterkommen zu unterstützen. Ziel ist es, jedem Kind die gleichen Bildungschancen und Teilhabe am sozialen Geschehen zu ermöglichen.

#### **Die Rolle der pädagogischen Fachkraft**

Im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit steht das Kind mit seinen Stärken und Kompetenzen. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen jedes Kind individuell und lassen sich auf das Handeln und Werden des Kindes mit großem Respekt und Wertschätzung für dessen Bildungsprozesse ein und nehmen es somit ernst.

Pädagogische Fachkräfte sind Bildungs- und Lernbegleiter, sie beobachten die Kinder, setzen Impulse und unterstützen ihre Aktivitäten. Sie stellen vielfältige Materialien und Utensilien zur Verfügung und lassen den Kindern die Freiheit, damit umzugehen. Die pädagogischen Fachkräfte beobachten und begleiten gezielt die Kinder, um sie in ihrem Selbstbildungsprozess zu unterstützen.

#### **Eingewöhnung**

Der Übergang eines Kindes von der Familie in die Kindertageseinrichtung stellt Kinder und Familien vor eine neue Herausforderung und ermöglicht gleichzeitig elementare Entwicklungsschritte. Durch gut gestaltete Übergänge



sollen Kinder gestärkt und motiviert werden. Ziel ist es, bei der Eingewöhnung dem Kind Sicherheit und Geborgenheit zu geben und auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes und der Eltern einzugehen.

In den Nufringer Kindertageseinrichtungen werden Kinder in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell<sup>1</sup> oder in Peer-Groups<sup>2</sup> nach dem Tübinger Modell eingewöhnt. Diese Eingewöhnung beginnt immer mit einem Erstgespräch bei dem die Gestaltung und der Ablauf der Eingewöhnungszeit, sowie die bisherige Entwicklung des Kindes besprochen werden. Der Eingewöhnungsprozess - sowohl die Gespräche als auch den tatsächlichen Verlauf – werden schriftlich dokumentiert. Die Sichtweisen und die Einschätzung der Eltern sind hierbei für ein gutes Gelingen von wesentlicher Bedeutung.

Eine erfolgreiche Eingewöhnung richtet sich nach dem Kind und kann stark variieren, sie dauert in der Regel bis zu vier Wochen. Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn das Kind eine Fachkraft als Bezugsperson akzeptiert, sich von ihr beruhigen lässt und neugierig seine Umgebung erkundet.

## 4.2 Pädagogische Arbeit

In den Nufringer Kindertageseinrichtungen werden drei pädagogische Handlungskonzepte umgesetzt:

- Situationsorientierter Ansatz
- Beispielbares Haus
- Projektarbeit in altershomogenen Gruppen

Das Kind als Individuum steht im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit. Es hat die Möglichkeit sich nach seinen individuellen Entwicklungsthemen und Interessen in der Kindertageseinrichtung zu bewegen. Hierzu stehen ihm verschiedene Funktionsbereiche zur Verfügung.

Nach dem situationsorientierten Ansatz und dem beispielbaren Haus haben die Kinder die Möglichkeit, sich im Alltag gruppenübergreifend frei in verschiedenen Funktionsräumen aufzuhalten, um ihren Interessen nachzugehen, Ideen zu entwickeln und sich auszuprobieren.

### Raumkonzept

„Kinder brauchen Räume, die ihren Bedürfnissen entsprechen, die ihre Fantasie anregen, die sie nach eigenen Vorstellungen von Behaglichkeit, Geborgenheit und Ästhetik mitgestalten können. Sie brauchen Räume, in denen ihre Werke ausgestellt werden, in denen sie träumen und sich verwandeln können, in denen sie gemeinsam essen und singen können. Es geht bei der Einrichtung von Spezial- und Funktionsräumen für ganz bestimmte Tätigkeiten auch um schöpferisches Tun und Gemeinschaftserlebnisse in einer anregungsreichen Umgebung.“

---

<sup>1</sup> Das Berliner Modell beschreibt die elternbegleitete Eingewöhnung von Kindern.

<sup>2</sup> Eine Peer-Group ist eine soziale Gruppe von etwa gleichaltrigen Kindern.



Das Raumangebot im Innen- und Außenbereich ist so ausgelegt, dass die verschiedenen Bildungsschwerpunkte berücksichtigt werden. Einen besonderen Stellenwert erfährt dabei die Raumausgestaltung. Ausgewählte Materialien mit Aufforderungscharakter laden die Kinder ein, sich selbstständig mit dem Material auseinanderzusetzen und ihren individuellen Interessen und Bedürfnissen nachzugehen. Dabei wird die sinnliche Wahrnehmung angeregt. Die Kinder werden maßgeblich an der Gestaltung beteiligt und in ihrer Mitwirkungs- und Wahlmöglichkeit unterstützt.

### **Partizipation**

Kinder sollen frühzeitig lernen, sich selbst im Zusammenhang mit Entscheidungs- und Handlungsabläufen auseinanderzusetzen. Dazu benötigen sie systematische und kindorientierte Wege und Formen, ihre Anliegen vorzubringen und Kritik zu üben. Die Verhandlung über individuelle Bedürfnisse und das Abwägen gegenüber anderen Interessen und organisatorischen Voraussetzungen ist ein Lernprozess, der in unserem demokratischen Miteinander von Bedeutung ist. Praktizierte Formen der Kritik, aber auch Äußerungen von Lob und Anregungen sind wichtiger Teil der Beteiligungskultur unserer Gesellschaft. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen die Kinder ihre Selbst- und Mitbestimmungsrechte im Alltag wahrzunehmen, um so ein grundlegendes Demokratieverständnis zu entwickeln.

### **Projektarbeit**

Die Entwicklung von Projekten erfolgt in den Nufringer Kindertageseinrichtungen in altershomogenen Gruppen. Im Vordergrund stehen der Prozess des Lernens und der Erfahrungen, auf der Grundlage der individuellen Entwicklungsthemen und Interessen der Kinder. Motivation erfolgt durch Eigeninitiative. Lernen in Projekten ist für pädagogische Fachkräfte und für Kinder gleichermaßen entdeckendes und forschendes Lernen. Es ist ein Lernen durch Versuch und Irrtum.

Projekte und Ausflüge werden auf Grundlage der Themen und Impulse der Kinder entwickelt und umgesetzt. Dabei werden die pädagogischen Fachkräfte und Kinder gleichermaßen beteiligt. Themen, die die Kinder im pädagogischen Alltag beschäftigen werden aufgegriffen und in einem gemeinsamen Prozess in Form von Angeboten weiterentwickelt. Projektarbeit ist dabei nicht auf die Kindertageseinrichtung beschränkt, sondern ermöglicht eine Öffnung in den Sozialraum der Gemeinde hinein und gezielte Einbeziehung weiterer Experten\*innen.



## 4.3 Bildungsbereiche und Schwerpunkte

### Orientierungsplan

Der Orientierungsplan des Landes Baden-Württemberg bildet die Grundlage für die pädagogische Arbeit in den Kindertageseinrichtungen. In den Nufringer Kindertageseinrichtungen liegt der Schwerpunkt auf dem beispielbaren Haus. „Lernen und Spielen sind für Kinder ein und dasselbe. Im Spiel verwirklichen sich sowohl die allgemein menschlichen Lerngrundsätze wie auch die spezifischen Bedingungen des kindlichen Lernens auf ideale Weise.“<sup>3</sup>

Im Spiel setzen sich die Kinder mit ihrer Umwelt auseinander, sie erforschen und begreifen sie. Kinder folgen ihrem inneren Antrieb und setzen sich auf diese Weise mit den Dingen in ihrer Umgebung auseinander. Im sozialen Gefüge mit anderen Kindern und Erwachsenen lernen die Kinder, andere mit einzubeziehen, Regeln des Miteinanders zu beachten, ihre Phantasie auszuleben und den Umgang und die Bedeutung verschiedener Materialien kennen. Im Spiel ist das Kind mit all seinen Fähigkeiten aktiv. Es muss sich konzentrieren und beobachtet die Wirkung seines Handelns, es entdeckt Zusammenhänge, erfährt die physikalischen Eigenschaften der Dinge. Es erlebt das Miteinander mit anderen Kindern und wird dabei emotional und sozial gefordert.

Vielfältige Lernimpulse erhält das Kind durch gemeinsame Spielprozesse mit anderen Kindern. So wird die Entwicklung der Kinder gefördert und sie lernen spielend. Jede Einrichtung verfügt über verschiedene Räume mit Funktionsecken, die in Form von Projekten und Angeboten unterschiedliche Bildungsbereiche altersspezifisch ansprechen. Die pädagogische Arbeit ist durch einen individuellen, liebevollen und spielerischen Zugang zu den Kindern geprägt. Das Freispiel hat hier einen hohen Stellenwert und ist fester Bestandteil im Tagesablauf.

Einen besonderen inhaltlichen Schwerpunkt legt die Gemeinde Nufringen auf die Bereiche forschendes Lernen, Freispiel und Bewegung.

---

<sup>3</sup> aus: Kultusministerium Baden-Württemberg (06-2009), S. 11: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen. Vorläufige Fassung nach Anhörung.



## Bildungsbereiche

Folgende Bildungsbereiche fließen in Form von Projekten und Angeboten altersspezifisch in die pädagogische Arbeit ein:

### ➤ **Forschen und Lernen - Naturwissenschaften**

In den Kindertageseinrichtungen können alle Kinder in den naturwissenschaftlichen, technischen und mathematischen Bereichen aktiv handeln und forschend lernen. Entdeckungsreisen ermöglichen ihnen eine intensive, selbstbestimmte und ganzheitliche Auseinandersetzung mit der Umwelt. Durch gezieltes Experimentieren lernen Kinder spielerisch ihren Fragen nachzugehen und eigene Antworten zu finden. Mathematische Grunderfahrungen ermöglichen es den Kindern, Ordnungsstrukturen für ihr „Bild von der Welt“ zu entdecken, gleichzeitig entwickeln sie auf dieser Grundlage die Fähigkeit zu logischem und abstrahierendem Denken. Durch das Beobachten, Ausprobieren, Prüfen, Vergleichen und Bewerten gewinnen sie eine Vorstellung davon, wie die Welt funktioniert.



Für ihren Einsatz in der frühen MINT-Bildung<sup>4</sup> für nachhaltige Entwicklung wurden drei Nufringer Kindertageseinrichtungen mit der Auszeichnung „Haus der kleinen Forscher“ von der gleichnamigen Stiftung zertifiziert.

### ➤ **Bewegung und Sinneswahrnehmung**

Kinder erschließen sich die Welt durch Bewegung und sinnliche Wahrnehmung. Bewegung ist ein Grundbedürfnis jedes Kindes. Die aus der Bewegung resultierenden Erfahrungen und Erlebnisse regen das Gehirn an. Durch Wiederholungen verfestigen sich Erfahrungen und können auf andere Bereiche übertragen werden. Sie sind Grundlage für Lernprozesse und Voraussetzung für die Entwicklung kognitiver, emotionaler, sozialer und sprachlicher Fähigkeiten. Durch Bewegung erfahren Kinder sich selbst und begreifen ihre Umwelt. Bewegung trägt wesentlich zur Gesundheit und zum Wohlbefinden von Kindern bei.

Jedes Kind benötigt regelmäßige Bewegungsanreize für eine gesunde körperliche und geistige Entwicklung. Bewegungsmöglichkeiten werden in den Kindertageseinrichtungen durch das Spiel im Freien, durch Naturerfahrungen sowie durch anregende Raumgestaltung im Innenbereich ermöglicht. Zusätzlich gibt es die Möglichkeit, die Wiesengrundhalle für gezielte Bewegungsangebote zu nutzen.

### ➤ **Ernährung, Gesundheit und Hygiene**

Eine gesunde und ausgewogene Ernährung fördert die körperliche, emotionale und geistige Entwicklung eines Kindes. Gemeinsame Mahlzeiten tragen zur Vermittlung einer positiven Esskultur bei und bieten die Möglichkeit, verschiedene Lebensmittel kennenzulernen. Im Rahmen von Projekten und Angeboten wird der Umgang mit

---

<sup>4</sup> MINT-Bildung umfasst Bildungsprozesse in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik.



gesunden Lebensmitteln vermittelt, beispielsweise beim Vorbereiten, Kochen und Backen. Zudem legen wir großen Wert auf die Herkunft von Lebensmitteln und die Förderung von Nachhaltigkeit, um den Kindern ein Bewusstsein für gesunde Ernährung sowie den verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen zu vermitteln.

In den meisten Nufringer Kindertageseinrichtungen haben die Kinder die Möglichkeit eine Vollverpflegung mit Mittagessen zu erhalten. Das Mittagessen wird von einem externen Anbieter geliefert. Die Gemeinde Nufringen legt Wert auf eine altersgerechte und ausgewogene Ernährung. Familiäre Ernährungsgewohnheiten bzw. individuelle Bedürfnisse werden nach Möglichkeit berücksichtigt.

Die Kindertageseinrichtungen in Nufringen sind als ernährungsbewusste Einrichtungen mit dem BeKi-Zertifikat ausgezeichnet. Außerdem nehmen die Kindertageseinrichtungen am EU-Schulprogramm teil. Frisches Obst, Gemüse, leckere Milch und Milchprodukte werden den Kindern regelmäßig angeboten.



Neben der Ernährung sind Hygiene und Körperpflege wichtige Voraussetzungen für die Gesundheit. Händewaschen, Umziehen, Toilettengang und Wickeln gehören zum Tagesablauf. Zu einer gesunden Entwicklung gehört auch die Beschäftigung, Wahrnehmung und Erforschung des eigenen Körpers. Sexuelle Neugier gehören zu einer gesunden physischen und psychischen Entwicklung. Die körperliche und sexuelle Entwicklung wird behutsam begleitet.

Selbstbestimmung und Mitbestimmung werden in den Nufringer Kindertageseinrichtungen gefordert und gefördert. Die Gefühle der Kinder werden ernst genommen, sie dürfen mitbestimmen und aktiv sein.

### ➤ Musik – Kunst - Religion

Der musisch-künstlerische Bildungsbereich unterstützt die Kinder darin, sich kreativ und emotional auszudrücken und auszuprobieren. Durch den Umgang mit Farben und verschiedenen Materialien, mit dem eigenen Körper beim Tanzen und Singen sowie mit Klangkörpern, werden alle Sinne angesprochen. Neben der Kreativität werden auch die Feinmotorik und Selbstständigkeit gefördert. Durch Kreativität eignen sich Kinder ihre Welt an, sie orientieren sich in ihr und entwickeln sich mit Hilfe kreativer Gestaltungsprozesse weiter.

Die kulturelle Bildung spielt ebenfalls eine wichtige Rolle und geht Hand in Hand mit der religiösen Bildung. Kinder sollen die Welt in all ihren Farben begreifen. Die Nufringer Kindertageseinrichtungen arbeiten überkonfessionell und berücksichtigen einheimische christliche Feste und Bräuche ebenso wie die anderer Kulturen. Die Kinder sollen verstehen, dass nicht nur der Glaube in verschiedenen Teilen der Welt unterschiedlich ist. Auch Essen, Moralvorstellungen und andere Bräuche machen die Kulturen einzigartig. Ziel ist es, das multikulturelle Verständnis der Kinder zu fördern. Am Ende sollen die Kinder erkennen, wie wichtig Offenheit und Toleranz sind.



## ➤ Sprache

Eine altersgemäße Sprachentwicklung spielt in allen Bildungsbereichen eine Rolle. Sie beginnt in der Familie und wird in der Kindertageseinrichtung ergänzt und weitergeführt. Sprache betrifft alle Kinder, unabhängig von ihrer Herkunft. Mangelnde Sprachkompetenz wirkt sich hemmend auf viele Lernprozesse aus.

Pädagogische Fachkräfte verstehen Sprachförderung als Teil einer ganzheitlichen Entwicklungsförderung. Sie muss lebensnah, sensibel, handlungsorientiert und individuell im Sinne der Kinder gestaltet werden. Die pädagogischen Fachkräfte sind Sprachvorbilder und wecken durch regelmäßige Sprachanlässe die Lust der Kinder an Sprache und Sprechen.

Die Sprachförderung in den Nufringer Kindertageseinrichtungen richtet sich insbesondere an Kinder mit Migrationshintergrund sowie Kinder mit sprachlichen Auffälligkeiten. Die Fachkräfte in den Einrichtungen sind entsprechend qualifiziert und setzen gezielte Fördermaßnahmen um. Eine erfolgreiche Sprachförderung erfordert eine enge Zusammenarbeit zwischen Eltern und Fachkräften. Nur durch einen regelmäßigen Austausch und eine aktive Kooperation kann die sprachliche Entwicklung der Kinder optimal unterstützt werden.

### **Beobachtung und Dokumentation**

Im Sinne einer nachhaltigen Entwicklungsbegleitung und als Instrument einer differenzierten Lernförderung ist die Beobachtung der Kinder unerlässlich. Beobachtungen machen die individuelle Entwicklung des Kindes zum Ausgangspunkt des pädagogischen Handelns.

Als Instrumente dienen den pädagogischen Fachkräften Portfolios und Beobachtungsbögen, die die Lernprozesse jedes einzelnen Kindes sichtbar machen und dabei helfen, persönliche Interessen und Fähigkeiten bewusster wahrzunehmen. Auf dieser Grundlage werden individuelle Angebote für das einzelne Kind entwickelt. Durch den regelmäßigen Austausch im Team, mit den Eltern und mit den Kindern selbst, entsteht ein mehrperspektivisches Bild.

## **4.4 Gestaltung von Übergängen**

Der Übergang von der Familie in die Kindertageseinrichtung ist ein wichtiger erster Schritt. Im KiTa-Alltag lernen die Kinder im altersübergreifenden Miteinander voneinander, erleben sich in der Gemeinschaft, übernehmen Verantwortung füreinander und erwerben dabei soziale Kompetenzen.

Im letzten Kindergartenjahr folgt der Übergang in die Grundschule. Die Kinder erfahren sich in einer neuen Rolle. In der pädagogischen Arbeit werden Themen wie Gefühle, der Schulweg und alles, was die Kinder rund um das Thema Schule bewegt, aufgegriffen. Durch das Einbringen eigener Ideen, die Entwicklung von Angeboten und Projekten, erwerben die Kinder die Fähigkeiten wie vorausschauendes Denken, Kommunikation, Durchhaltevermögen und Entscheidungsfähigkeit. Eine enge Kooperation zwischen den pädagogischen



Fachkräften, den Lehrkräften der Grundschule und den Eltern ist die Grundlage für einen guten Übergang und einen gelungenen Start in die Schule.

## **4.5 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft**

Für die Nufringer Kindertageseinrichtungen ist die Elternarbeit ein wichtiger Aspekt einer gelingenden Erziehungspartnerschaft. Eltern haben die Möglichkeit, sich in unterschiedlicher Form einzubringen. Vielfältige Eltern- und Familienveranstaltungen laden zu Begegnung, Kommunikation und gemeinsamem Handeln ein. Auf Elternabenden erhalten die Eltern Informationen über aktuelle Prozesse, Entwicklungen und Ziele der Kindertageseinrichtung. Fragen, Anregungen und Wünsche der Eltern werden aufgegriffen.

Information und Transparenz über die pädagogische Arbeit erfolgt durch Aushänge in der Kindertageseinrichtung, E-Mails oder im persönlichen Gespräch. In Tür- und Angelgesprächen werden Alltagssituationen oder Erlebnisse des Kindes kommuniziert. Ausführliche Entwicklungsgespräche zwischen pädagogischen Fachkräften und Eltern finden mindestens einmal jährlich statt.

### **Elternvertretung**

Die Elternvertretung wird zu Beginn des neuen Kindergartenjahres gewählt und vertritt die Interessen der Eltern gegenüber dem Träger der Einrichtungen gemäß § 32 KiTaG.<sup>5</sup> Sie arbeitet eng mit dem Träger, den Kindertageseinrichtungen und den Eltern zusammen. In regelmäßig stattfindenden Elternbeiratssitzungen wird die Elternvertretung vor wichtigen Entscheidungen informiert und angehört. Für die Kommunikation steht die E-Mail-Adresse GEB-kiga@nufringen.de zur Verfügung.

## **4.6 Kooperation mit anderen Institutionen**

Die Nufringer Kindertageseinrichtungen sind ein Teil der Nufringer Gemeinde. Für ein ganzheitliches und lebensnahes Lernen ist es wichtig, dass sich die Kindertageseinrichtungen auch diesem Gemeindeleben öffnen und so den Kindern weitere vielfältige Bildungsaufgaben anbieten. Dazu gehört die Zusammenarbeit z.B. mit der Kirche, dem Samariterstift, der Schule, ortsansässigen Firmen und Geschäften, Vereinen und der Gemeinde selbst.

Darüber hinaus ist die Kooperation mit weiteren Institutionen von großer Bedeutung. Dies sind insbesondere:

- Frühförderstelle
- Heilpädagogischer Fachdienst
- Grundschule

---

<sup>5</sup> aus Richtlinien des Kultusministeriums und des Ministeriums für Arbeit und Soziales über die Bildung und Aufgaben der Elternbeiräte



- Förderschulen / Grundschulförderklasse
- Jugendamt
- Gesundheitsamt
- Fachberatung
- Evangelischer Landesverband
- Kinderärzte, Logopäden, Ergotherapeuten
- Sozialpädiatrische Zentren

Jede Form von Zusammenarbeit erfolgt zum Wohle des Kindes und setzt die Kooperation und Absprache mit den Eltern voraus.

## 5 Quellenverzeichnis

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg. (2014). *Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen*. Freiburg im Breisgau: Verlag Herder.

Sozialgesetzbuch (SGB VIII) – Achtes Buch – Kinder- und Jugendhilfe. Zuletzt geändert am 21.12.2022.

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg. (2019). *Datenschutz in Kindertageseinrichtungen*.

Gemeinde Nufringen, Sachgebiet Bildung und Betreuung. (2025). *Schutzkonzept der Kindertageseinrichtung*.

Laewen, H.-J., Andres, B., & Hédervári-Heller, É. (2011). *Die ersten Tage: Ein Modell zur Eingewöhnung in Krippe und Tagespflege*. 8. Auflage. Berlin: Cornelsen Verlag.

Fink, H. (2023). *Eingewöhnung in der Peer: Der Start in Krippe und Kita mit dem Tübinger Modell (Praxisratgeber Kita)*. Weinheim: Beltz.

